

Strukturdaten zum Weinjahrgang 2006

Edgar Bärmann, Silke Wolf, Herbert Krebs,
Staatliches Weinbauinstitut Freiburg

Die 1994 begonnene jährliche Veröffentlichung der weinbaulichen Strukturdaten in Baden, wie sie sich aus den Auswertungen der Weinbaukartei ergeben, wird nachfolgend fortgesetzt.

Die seitens der EU geförderte Umstrukturierungs- und Umstellungsmaßnahme führt weiter zu einer deutlichen Änderung der Sortenstruktur. Die Auswertungen der Meldungen zur Weinbaukartei bestätigen den anhaltenden Trend zu den Burgundersorten.

Wie aus Tabelle 1 ersichtlich, beträgt die Ertragsreblfläche (bestockte Reblfläche ab dem 2. Standjahr) im b.A. Baden 15 412 ha. Die anrechenbare Ertragsreblfläche hat entgegen der Zunahme im Jahr 2005 im vergangenen Weinwirtschaftsjahr 2005/06 um 66 ha abgenommen.

Die Entwicklung der Ertragsreblfläche gegenüber 2005 fällt in den verschiedenen Bereichen unterschiedlich aus. Zunahmen gab es in den Bereichen Bodensee (+ 2 ha), Tuniberg (+ 3 ha) und Ortenau (+ 2 ha). Unverändert blieb die Ertragsreblfläche im Bereich Kraich-

gau. In fünf Bereichen hat die Ertragsreblfläche abgenommen:

Markgräflerland (- 10 ha), Kaiserstuhl (- 35 ha), Breisgau (- 13 ha), Bergstraße (- 5 ha) und Tauberfranken (- 10 ha).

Bereiche und Großlagen

Die prozentuale Verteilung der Ertragsreblfläche auf die Bereiche und Großlagen bleibt nahezu unverändert. Der Bereich Badische Bergstraße ist mit 395 ha der flächenmäßig kleinste in Baden, der Kaiserstuhl mit 4142 ha der größte. Die Großlagen mit mehr als 1000 ha sind:

Vulkanfelsen (4142 ha), Burg Neuenfels (1330 ha), Schloß Rodeck (1253 ha), Lorettoberg (1205 ha), Fürsteneck (1049 ha) und Attilafelsen (1040 ha). Knapp darunter liegt der Be-



Im Weinwirtschaftsjahr 2005/06 hat die anrechenbare Ertragsreblfläche in Baden um 66 Hektar abgenommen. Am stärksten war der Rückgang am Kaiserstuhl mit 35 Hektar. Bild: av

reich Burg Lichteneck mit 993 ha. Die kleinsten sind Burg Zähringen (170 ha) und Hohenberg (144 ha). Die in zwei Bereichen (Kraichgau und Badische Bergstraße) vorkommende Großlage Mannaberg umfasst 722 ha. Flächen, die keiner Großlage zugeordnet sind, finden sich meist in der Ortenau (400 ha) und am Bodensee (81 ha).

Rebsorten

Aus Tabelle 2 (Seite 16 bis 17) ist die Rebsortenverteilung in Baden ersichtlich. Bei den Weißweinsorten gab es wieder deutliche Rückgänge der Ertragsreblflächen, insbesondere betrifft das den Müller-Thurgau, der um 143 ha auf 2803 ha zurückfiel. Der Riesling erfuhr ebenfalls eine Abnahme um 25 ha. Die Rebsorte Silvaner ging um 23 ha, der Kerner um 14 ha und der Gutedel um 13 ha zurück. Die seltener angebauten Rebsorten Nobling, Gewürztraminer, Traminer und Bacchus verlieren ebenfalls weiter an Bedeutung. Nennenswerte Zunahmen sind nur bei den Sorten Ruländer (23 ha), Weißburgunder (8 ha), Sauvignon blanc (10 ha) und Chardonnay (6 ha) zu verzeichnen.

Die Rotweinfläche nimmt in Baden weiter zu. Im Berichtsjahr konnten die roten

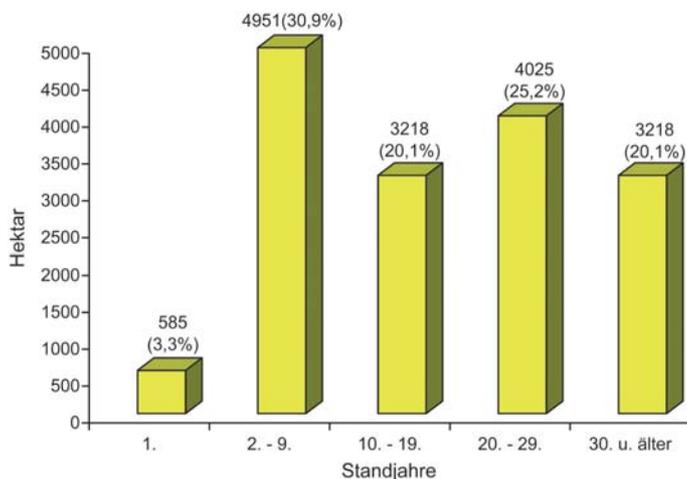
Rebsorten um weitere 0,9 % (107 ha) zulegen. Mit einer Steigerung um 48 ha auf 5690 ha hat der Blaue Spätburgunder am meisten zugenommen. Danach hat der Regent die größte Flächenzunahme, er stieg um weitere 18 ha auf jetzt insgesamt 311 ha. Von den farbintensiven Rebsorten nahm der Cabernet Mitos um 7 ha zu. Geringfügige Zunahmen gab es bei den Sorten Lemberger, Cabernet Dorsa, Acolon, Schwarzriesling, Trollinger, Merlot, Dornfelder und Cabernet Sauvignon. Bei den pilzwiderstandsfähigen Rebsorten aus Freiburg nahmen Cabernet Cortis und Cabernet Carbon um jeweils 5 ha zu, bei den Sorten Prior, Cabernet Carol und Monarch waren es zwischen 3 und 1 ha.

Junganlagen

Im Berichtsjahr wurden 585 ha Jungfelder (Tab. 3 auf S. 18) angepflanzt. Wie im Vorjahr sind auch 2006 wieder mehr Weißweinsorten (59,7 %) als Rotweinsorten angepflanzt worden. Es wurden vor allem Müller-Thurgau (14,2 %), Ruländer (13,8 %), Gutedel (11,6 %), Weißburgunder (5,5 %) und Riesling (5,5 %) angepflanzt. Damit bestätigt sich der Trend zu den weißen Burgundersorten, aber auch der

Abbildung 1: Altersstruktur

Altersstruktur der bestockten Reblflächen in Hektar, 2006



Müller-Thurgau stieg überdurchschnittlich an. Der hohe Jungfeldanteil beim Gutedel (11,6 %) spiegelt den hohen Stellenwert dieser Rebsorte im Markgräflerland wider. Chardonnay und Sauvignon blanc werden ebenfalls bevorzugt angepflanzt.

Rund 40 % der Jungfelder wurden mit Rotweinsorten angepflanzt. Spätburgunder (31,7 %), Cabernet Cortis (1,4 %) und Regent (1,2 %) waren im Jahr 2006 die am meisten angepflanzten roten Rebsorten, wobei der Regent offensichtlich nicht mehr so deutlich ansteigt wie in den Jahren vor 2005.

Altersstruktur

Die bestockte Rebfläche betrug in 2006 im b.A. Baden 15 997 ha. Die Altersstruktur ist aus der Abbildung 1 ersichtlich. Nach wie vor liegt der Anteil der Jungfelder bei nur 3,3 %. Geht man von einer üblichen Standzeit von 20 bis 25 Jahren aus, dann müsste der Jungfeldanteil 4 bis 5 % betragen. Durch die Umstrukturierungs- und Umstellungsbeihilfen hat sich der Jungfeldanteil von durchschnittlich 2,4 % in den Jahren 1995 bis 1999 auf jetzt 3,3 % erhöht. Der anzustrebende Anteil von ca. 4 % wird wahrscheinlich aufgrund der hohen Nebenerwerbsstruktur, verbunden mit dem sich sehr langsam vollziehenden Strukturwandel, nie erreicht werden.

Durch die Fördermaßnahmen hat es in den letzten fünf Jahren eine deutliche Verschiebung der Rebsortenstruktur hin zu Spätburgunder, Regent und Cabernet Mitos im Rotweinsbereich sowie Ruländer und Weißburgunder im Weißweinsbereich gegeben.

Der geringe Anteil der Jungfelder steht in Abhängigkeit mit dem hohen Anteil der bestockten Rebfläche ab dem zehnten Standjahr (65,4 %). Über 45,3 % der badischen Rebfläche ist derzeit sogar schon 20 Jahre alt oder älter. *Fortsetzung Seite 18*

Tabelle 1: Anrechenbare Ertragsrebfläche im b.A. Baden, 2006

Bereich	Großlage	Anrechenbare Ertragsrebfläche*			
		Hektar	Anteil in %	Differenz zu 2005	
Bodensee	Sonnenufer	485			
	Großlagenfrei	81			
	Summe	566	3,7	+ 2 ha	+0,4 %
Markgräflerland	Burg Neuenfels	1330			
	Lorettoberg	1205			
	Vogtei Rötteln	520			
	Großlagenfrei	1			
	Summe	3056	19,8	-10 ha	-0,3 %
Tuniberg	Attilafelsen	1040			
	Großlagenfrei	-			
	Summe	1040	6,8	+ 3 ha	+0,3 %
Kaiserstuhl	Vulkanfelsen	4141			
	Großlagenfrei	1			
	Summe	4142	26,9	-35 ha	-0,8 %
Breisgau	Burg Lichteneck	993			
	Schutterlindenberg	463			
	Burg Zähringen	170			
	Großlagenfrei	1			
	Summe	1627	10,5	-13 ha	-0,8 %
Ortenau	Schloss Rodeck	1253			
	Fürsteneck	1049			
	Großlagenfrei	400			
	Summe	2702	17,5	+ 2 ha	+0,1 %
Kraichgau	Mannaberg	601			
	Stiftsberg	490			
	Hohenberg	144			
	Großlagenfrei	1			
	Summe	1236	8,0	0 ha	0 %
Bergstraße	Rittersberg	272			
	Mannaberg	121			
	Großlagenfrei	1			
	Summe	395	2,6	- 5 ha	-1,3 %
Tauberfranken	Tauberklänge	645			
	Großlagenfrei	3			
	Summe	648	4,2	-10 ha	-1,5 %
Baden insgesamt		15412	100,0	-66 ha	-0,4 %
* Bestockte Fläche ab dem 2. Standjahr					

Tabelle 2: Rebsortenverteilung im b.A. Baden, 2006, Weißweinsorten

Rebsorten	Bereiche	Bo	Ma	Tu	Ka	Br	Or	Kr	BB	Tf	Fläche insges.	Differenz zu 2005
Müller-Thurgau	ha	169	338	203	876	375	326	215	77	224	2803	- 143
	%	29,8	11,0	19,6	21,1	23,0	12,1	17,4	19,5	34,6	18,2	
Ruländer	ha	44	136	70	777	183	175	136	19	20	1561	+ 23
	%	7,8	4,5	6,7	18,8	11,2	6,5	11,0	4,8	3,1	10,1	
Riesling	ha	4	22	4	59	37	697	239	86	14	1160	- 25
	%	0,7	0,7	0,4	1,4	2,3	25,8	19,3	21,7	2,1	7,5	
W. Burgunder	ha	32	218	83	409	139	52	133	27	15	1106	+ 8
	%	5,7	7,1	8,0	9,9	8,5	1,9	10,8	6,8	2,3	7,2	
Gutedel	ha	6	1016	<1	<1	2	<1	<1	<1	<1	1024	- 13
	%	1,0	33,2	<0,1	<0,1	0,1	<0,1	<0,1	<0,1	<0,1	6,6	
Silvaner	ha	0	7	<1	114	<1	3	4	16	33	177	- 23
	%	0,0	0,2	<0,1	2,8	<0,1	0,1	0,3	4,1	5,1	1,1	
Chardonnay	ha	7	40	7	36	19	18	6	1	1	135	+ 6
	%	1,2	1,3	0,7	0,9	1,2	0,7	0,5	0,4	0,2	0,9	
Gewürztraminer	ha	1	34	8	36	16	16	4	3	2	120	- 7
	%	0,2	1,1	0,8	0,9	1,0	0,6	0,3	0,8	0,3	0,8	
Kerner	ha	7	3	<1	5	20	4	4	3	35	80	- 14
	%	1,2	0,1	<0,1	0,1	1,2	0,1	0,4	0,7	5,4	0,5	
Nobling	ha	0	62	0	<1	1	0	<1	0	0	64	- 2
	%	0,0	2,0	0,0	<0,1	0,1	0,0	<0,1	0,0	0,0	0,4	
Auxerrois	ha	4	4	<1	5	11	<1	27	1	3	56	+ 2
	%	0,6	0,1	<0,1	0,1	0,7	<0,1	2,2	0,3	0,5	0,4	
Muskateller	ha	2	9	4	26	6	2	<1	<1	0	49	+ 4
	%	0,4	0,3	0,4	0,6	0,4	0,1	<0,1	<0,1	0,0	0,3	
Bacchus	ha	12	<1	0	2	0	1	0	<1	29	44	- 2
	%	2,1	<0,1	0,0	<0,1	0,0	0,1	0,0	0,1	4,4	0,3	
Sauvignon blanc	ha	4	20	2	7	2	6	1	1	0	43	+ 10
	%	0,7	0,7	0,2	0,2	0,1	0,2	0,1	0,3	0,0	0,3	
Traminer	ha	1	1	1	<1	1	32	2	<1	0	38	- 3
	%	0,2	<0,1	<0,1	<0,1	0,1	1	0,1	<0,1	0,0	0,2	
Scheurebe	ha	0	1	<1	14	1	9	1	1	4	33	+ 1
	%	0,0	0,0	<0,1	0,3	0,1	0,3	0,1	0,3	0,6	0,2	
Solaris	ha	1	8	8	7	5	2	0	<1	<1	31	+ 2
	%	0,2	0,3	0,7	0,2	0,3	0,1	0	<0,1	<0,1	0,2	
Johanniter	ha	1	5	1	2	1	<1	2	0	2	13	+ 1
	%	0,2	0,2	0,1	0,0	0,1	<0,1	0,2	0,0	0,3	0,1	
Findling	ha	<1	3	<1	1	1	7	0	0	0	12	0
	%	<0,1	0,1	<0,1	<0,1	<0,1	0,3	0,0	0,0	0,0	0,1	
Muskat-Orttonel	ha	0	2	<1	2	<1	<1	<1	<1	<1	4	0
	%	0,0	0,1	<0,1	<0,1	<0,1	<0,1	<0,1	<0,1	<0,1	<0,1	
Sonstige weiß	ha	1	8	1	4	5	1	2	3	3	27	+ 2
	%	0,2	0,3	0,1	0,1	0,3	<0,1	0,2	0,8	0,4	0,2	
Summe weiß	ha	294	1935	393	2383	826	1352	775	238	384	8580	- 173
	%	51,9	63,3	37,8	57,5	50,8	50,0	62,7	60,3	59,3	55,7	

Bereiche: Bo = Bodensee, Ma = Markgräflerland, Tu = Tuniberg, Ka = Kaiserstuhl, Br = Breisgau, Or = Ortenau, Kr = Kraichgau, BB = Badische Bergstraße, Tf = Tauberfranken.

Fortsetzung Tabelle 2: Rotweinsorten

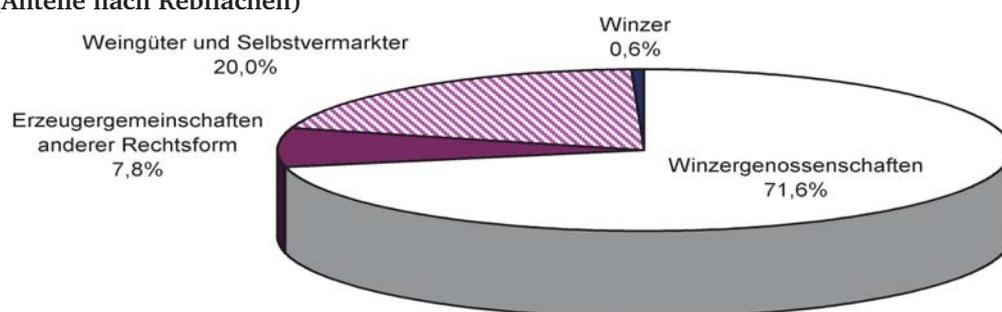
Rebsorten	Bereiche	Bo	Ma	Tu	Ka	Br	Or	Kr	BB	Tf	Fläche insges.	Differenz zu 2005
Bl. Spätburgunder	ha	250	902	603	1616	695	1254	218	120	32	5690	+ 48
	%	44,2	29,5	58,0	39,0	42,7	46,4	17,7	30,4	4,9	36,9	
Regent	ha	5	121	21	33	35	18	21	8	49	311	+ 18
	%	0,9	4,0	2,0	0,8	2,2	0,7	1,7	2,1	7,6	2,0	
Schwarzriesling	ha	2	10	0	<1	1	<1	97	1	154	265	+ 2
	%	0,3	0,3	0,0	<0,1	0,1	<0,1	7,9	0,3	23,7	1,7	
Cabernet Mitos	ha	6	19	12	31	23	21	7	7	1	127	+ 7
	%	1,0	0,6	1,2	0,8	1,4	0,8	0,6	1,7	0,2	0,8	
Lemberger	ha	<1	<1	0	1	1	1	47	2	1	52	+ 4
	%	<0,1	<0,1	0,0	<0,1	<0,1	<0,1	3,8	0,5	0,1	0,3	
Dunkelfelder	ha	<1	9	1	10	6	21	2	2	<1	52	- 2
	%	<0,1	0,3	0,1	0,2	0,4	0,8	0,2	0,4	<0,1	0,3	
Dornfelder	ha	3	7	<1	6	4	3	8	6	11	48	+ 1
	%	0,5	0,2	<0,1	0,1	0,2	0,1	0,6	1,6	1,7	0,3	
Portugieser	ha	0	<1	0	0	0	<1	28	4	2	34	0
	%	0,0	<0,1	0,0	0,0	0,0	<0,1	2,3	1,1	0,3	0,2	
Cabernet Dorsa	ha	1	1	<1	5	10	10	1	0	1	28	+ 3
	%	0,1	<0,1	<0,1	0,1	0,6	0,4	0,1	0,0	0,2	0,2	
Acolon	ha	<1	1	0	11	<1	6	<1	0	5	24	+ 3
	%	0,1	<0,1	0,0	0,3	<0,1	0,2	<0,1	0,0	0,7	0,2	
Dakapo	ha	3	8	1	4	5	2	<1	<1	0	23	0
	%	0,5	0,3	0,1	0,1	0,3	0,1	<0,1	<0,1	0,0	0,1	
Trollinger	ha	0	0	0	0	0	1	19	1	<1	21	+ 2
	%	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	<0,1	1,5	0,3	0,1	0,1	
Merlot	ha	<1	9	1	4	1	2	1	<1	1	19	+ 2
	%	0,1	0,3	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	<0,1	0,1	0,1	
Deckrot	ha	<1	5	1	10	1	1	<1	<1	<1	18	- 2
	%	<0,1	0,2	0,1	0,2	0,1	<0,1	<0,1	<0,1	<0,1	0,1	
Cabernet Sauvignon	ha	0	5	1	3	1	4	1	0	<1	15	+ 1
	%	0,0	0,2	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,0	0,1	0,1	
Saint Laurent	ha	<1	2	0	1	2	<1	4	2	1	13	0
	%	0,1	0,1	0,0	<0,1	0,1	<0,1	0,3	0,6	0,2	0,1	
Cabernet Cortis	ha	<1	4	1	3	3	<1	1	<1	0	12	+ 5
	%	0,1	0,1	0,1	0,1	0,2	<0,1	<0,1	<0,1	0,0	0,1	
Cabernet Carbon	ha	<1	2	1	3	3	1	<1	<1	0	11	+ 5
	%	<0,1	0,1	0,1	0,1	0,2	<0,1	<0,1	<0,1	0,0	0,1	
Prior	ha	0	1	<1	5	1	<1	<1	<1	0	8	+ 3
	%	0,0	<0,1	<0,1	0,1	<0,1	<0,1	<0,1	<0,1	0,0	0,1	
Monarch	ha	<1	2	1	2	<1	1	1	<1	1	7	+ 1
	%	<0,1	0,1	0,1	0,1	<0,1	<0,1	0,1	<0,1	0,1	<0,1	
Cabernet Carol	ha	<1	2	1	2	1	1	<1	<1	0	7	+ 2
	%	<0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	<0,1	<0,1	<0,1	0,0	<0,1	
Frühburgunder	ha	1	0	0	1	1	2	0	0	0	5	0
	%	0,2	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	0,0	0,1	0,0	<0,1	
Palas	ha	<1	<1	<1	2	<1	<1	<1	<1	<1	5	0
	%	<0,1	<0,1	<0,1	0,1	<0,1	<0,1	<0,1	<0,1	<0,1	<0,1	
Sonstige rot	ha	1	8	3	5	6	3	3	2	6	37	+ 4
	%	0,2	0,3	0,3	0,1	0,4	0,1	0,2	0,5	0,9	0,2	
Summe rot	ha	272	1121	647	1759	801	1350	461	157	264	6832	+107
	%	48,1	36,7	62,2	42,5	49,2	50,0	37,3	39,7	40,8	44,3	
Gesamtergebnis	ha	566	3056	1040	4142	1627	2702	1236	395	648	15412	- 66
	%	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	

Tabelle 3: Sortenanteile bei den Wiederbepflanzungen, 2006

Rebsorten	Jungfelder in ha	%-Anteil an Jungfeldern	bestockte Rebfläche in ha	%-Anteil der Jungfelder an der bestockten Rebfläche
Müller-Thurgau	83	14,2	2 886	2,9
Ruländer	81	13,8	1 642	4,9
Gutedel	68	11,6	1 092	6,2
Riesling	32	5,5	1 192	2,7
Weißer Burgunder	32	5,5	1 138	2,8
Sauvignon blanc	13	2,2	56	23,1
Chardonnay	11	1,9	146	7,5
Gewürztraminer	5	0,9	124	4,0
Auxerrois	5	0,9	61	8,2
Muskateller	5	0,9	54	9,3
Silvaner	3	0,5	181	1,7
Scheurebe	3	0,5	37	8,0
Solaris	3	0,5	34	8,9
Kerner	1	0,2	81	1,2
Nobling	1	0,2	65	1,5
Bacchus	1	0,2	45	2,2
Johanniter	1	0,2	14	7,0
Sonstige weiß	1	0,2	78	1,3
Spätburgunder	185	31,7	5 875	3,2
Cabernet Cortis	8	1,4	20	39,4
Regent	7	1,2	318	2,2
Cabernet Mitos	5	0,8	132	3,7
Merlot	4	0,7	23	17,7
Lemberger	3	0,6	56	6,2
Cabernet Dorsa	3	0,5	31	9,7
Acolon	3	0,5	27	11,3
Schwarzriesling	3	0,5	268	1,1
Cabernet Carbon	2	0,3	13	15,2
Cabernet Sauvignon	2	0,3	17	12,1
St. Laurent	1	0,2	14	9,1
Dunkelfelder	1	0,2	53	2,2
Dornfelder	1	0,2	49	2,1
Syrah	1	0,2	2	41,1
Trollinger	1	0,2	22	4,1
Prior	1	0,1	9	7,6
Sonstige rot	4	0,7	140	2,9
Summe	585	99,9	15 997	3,7

Abbildung 2: Vermarktungsstruktur im b.A. Baden, 2006

(Anteile nach Rebflächen)



Betriebsart	Anzahl	Differenz zu 2005	Ertragsrebfläche	Differenz zu 2005
Winzergenossenschaften ¹⁾	94	0	11 040 ha	+ 1 ha
Erzeugergemeinschaften a. Rechtsform	39	0	1 202 ha	63 ha
Weingüter und Selbstvermarkter	758	- 30	3 074 ha	-128 ha
Winzer ²⁾	643	5	96 ha	0 ha
Summe	1 543	- 25	15 412 ha	- 66 ha

¹⁾ Davon 45 weinausbauende Genossenschaften (ohne Badischer Winzerkeller Breisach und Winzerkeller Wiesloch) im b. A. Baden, zwei außerhalb des b. A. Baden; 49 voll an die Kellereien Breisach (37) und Wiesloch (12) abliefernde Genossenschaften (Ortsgenossenschaften). ²⁾ Bewirtschafter von Rebflurstücken ohne eigenen Weinausbau, die ihre Erzeugnisse an Kellereien abliefern, die keine Erzeugergemeinschaften sind, bzw. Betriebe mit kleiner Produktion für den Eigenverbrauch.

Die Altersstruktur der wichtigsten Rebsorten, dargestellt in Tabelle 4, bleibt nahezu unverändert. Unter diesen Sorten weist der Spätburgunder mit 188 ha den höchsten Jungfeldanteil auf, gefolgt von Müller-Thurgau und Ruländer mit 83 bzw. 82 ha. Gravierend sind die Unterschiede insbesondere in der Gruppe „25. Standjahr und älter“. Hier sind Weißer Burgunder, Schwarzriesling, Spätburgunder und Gutedel mit Anteilen zwischen 20,7 und 26,6 % vertreten. Beim Ruländer ist mehr als ein Drittel (34,1 %) der Anlagen älter als 25 Jahre, bei den Rebsorten Müller-Thurgau, Riesling und Silvaner liegt deren Anteil sogar bei über 48 %. Bei diesen Rebanlagen bedarf es dringend einer Erneuerung. Nach wie vor besteht eine deutliche Überalterung bei Riesling und Silvaner, aber auch bei der am Markt erfolgreichen Sorte Grauburgunder. Diese Rebsorten sind in der Gruppe „30. Standjahr und älter“ mit 26,9 bis 43,1 % vertreten. Für alte Rebbestände kann es aber auch gute Gründe geben, zum Beispiel ein Streben nach höherer Qualität.

Vermarktungsstruktur

Die Anteile der verschiedenen Vermarktungsgruppen an der badischen Rebfläche sowie die Anzahl der Vermarktungsbetriebe ergeben sich aus der Abbildung 2. Im Vergleich zum Vorjahr gab es geringfügige Verschiebungen. Der Ertrag badischer Rebflächen wird überwiegend von Winzergenossenschaften erfasst, im Jahr 2006 betrug deren Flächenanteil 71,6 %. Bei den Erzeugergemeinschaften anderer Rechtsform ist der Flächenanteil um 63 ha auf 7,8 % gestiegen. Bei den Weingütern gab es dagegen einen Flächenrückgang um 128 ha. Dort hat sich auch die Anzahl der Betriebe um

Tabelle 4: Altersstruktur der wichtigsten Rebsorten im b. A. Baden, 2006

		1. Standjahr	2. Standjahr und älter*	bestockte Rebfläche	10. Standjahr und älter	15. Standjahr und älter	20. Standjahr und älter	25. Standjahr und älter	30. Standjahr und älter
Spätburgunder	ha %	188 3,2	5690 96,8	5878 100,0	3691 62,8	2987 50,8	2390 40,6	1541 26,2	694 11,8
Müller-Thurgau	ha %	83 2,9	2803 97,1	2886 100,0	2422 83,9	2289 79,3	1929 66,8	1389 48,1	1085 37,6
Ruländer	ha %	82 5,0	1561 95,0	1643 100,0	904 55,0	744 45,2	659 40,1	561 34,1	442 26,9
Riesling	ha %	32 2,7	1160 97,3	1192 100,0	1021 85,7	865 72,6	720 60,4	581 48,7	474 39,8
Weißer Burgunder	ha %	32 2,8	1106 97,2	1138 100,0	761 66,8	589 51,7	447 39,2	236 20,7	117 10,3
Gutedel	ha %	68 6,2	1024 93,8	1092 100,0	670 60,7	617 55,9	511 46,3	293 26,6	147 13,3
Schwarzriesling	ha %	3 1,1	265 98,9	268 100,0	172 63,9	122 45,4	102 37,9	58 21,6	27 10,0
Silvaner	ha %	4 2,2	177 97,8	181 100,0	164 90,6	159 87,8	143 79,0	109 60,2	78 43,1

* anrechenbare Ertragsrebfläche (bestockte Rebfläche ab dem 2. Standjahr)

30 auf 758 verringert. Die Anzahl der Winzer, die keinen eigenen Weinausbau haben und ihre Trauben an eine Kellerei abliefern, hat in diesem Jahr leicht zugenommen. Zu dieser Gruppe sind auch Winzer zu zählen, die nur noch eine Gesamtfläche von weniger als 10 Ar für den Eigenverbrauch bewirtschaften.

Betriebsgrößen

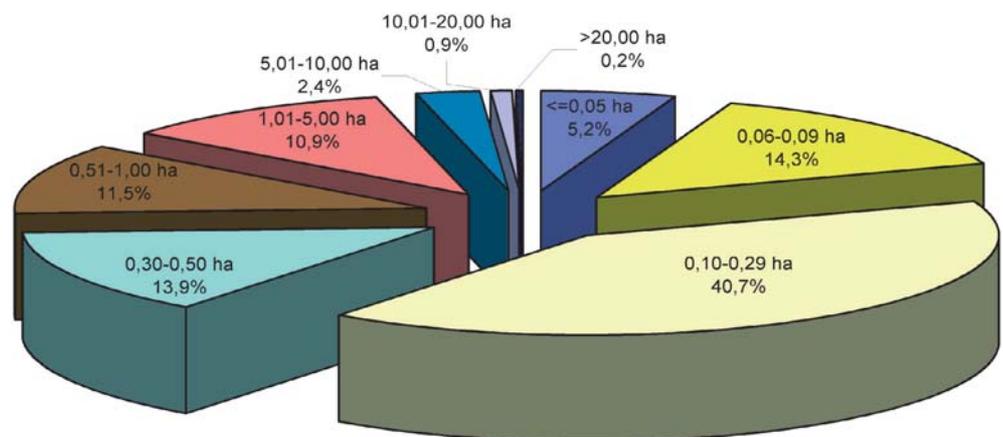
Die in der Weinbaukartei erfassten Betriebe sind keine Betriebe im betriebswirtschaftlichen Sinne, sondern Bewirtschafter von Rebflächen. Das erklärt die enorm große Anzahl von 20 617 Betrieben. Führt man diese Betriebe zu sogenannten Betriebseinheiten zusammen, haben wir in Baden etwa 15 800 Betriebe. Die Hauptgründe dieser Aufteilung liegen in den steuer- und versicherungsrechtlichen sowie vermarktungsstrategischen Überlegungen der jeweiligen Betriebsinhaber.

Die Verteilung auf die einzelnen Größenklassen ergibt sich aus Abbildung 3.

Fortsetzung auf Seite 20

Abbildung 3: Betriebsgrößen im b.A. Baden

(bestockte und unbestockte Rebfläche, 2006)



Betriebsgrößen	%-Anteil	Anzahl der Betriebe	Veränderung gegenüber 2005
≤ 0,05 ha	5,2	1 065	- 11
0,06- 0,09 ha	14,3	2 967	- 91
0,10- 0,29 ha	40,7	8 393	- 448
0,30- 0,50 ha	13,9	2 856	- 121
0,51- 1,00 ha	11,5	2 373	- 93
1,01- 5,00 ha	10,9	2 253	- 33
5,01-10,00 ha	2,4	498	+ 13
10,01-20,00 ha	0,9	176	+ 5
>20,00 ha	0,2	36	+ 2
Summe	100,0	20 617	- 777

Immer noch ist der Schwerpunkt bei Kleinbetrieben (bis 0,29 ha) mit 12 975 Betrieben zu finden (60,5 %), welche aber nur 11,1 % der Gesamtfläche bewirtschaften. Die Anzahl der Betriebe in den Größenklassen bis 5 ha nimmt stetig ab. Ihre Rebflächen werden von Vollerwerbsbetrieben, die über 5 ha bewirtschaften aufgenommen. Die bewirtschaftete Rebfläche der Gruppe über 5 ha stieg um weitere 1,3 % auf 44,3 %. Aus betriebswirtschaftlicher Sicht ist diese Veränderung und der damit einhergehende Strukturwandel zu begrüßen.

Zusammenfassung

Die Ertragsrebfläche 2006 ist im Vergleich zum Vorjahr leicht zurückgegangen. Die Flächenzunahme bei den Rotweinsorten setzte sich fort, bei den Weißweinsorten, insbesondere beim Müller-Thurgau, Riesling und Silvaner, gab es deutliche Rückgänge. Noch immer sind zirka 45,3 % der bestockten Rebfläche älter als 20 Jahre. Eine deutliche Überalterung besteht vor allem bei Silvaner, Müller-Thurgau und Riesling. Die Umstrukturierungs- und Umstellungsbeihilfen lösten auch eine Veränderung der Sortenstruktur aus. Die drei bedeutendsten Burgundersorten nehmen weiter zu.

Bei der Vermarktungsstruktur gab es im Berichtsjahr nur geringfügige Verschiebungen. Der leichte Rückgang bei den Selbstvermarktern führt zu einer geringen Erhöhung bei den Winzergenossenschaften und Erzeugergemeinschaften.

Bei den Betriebsgrößen ist eine weitere Expansion bei den Betrieben mit mehr als 5 ha festzustellen. Diese Betriebe bewirtschaften mittlerweile mehr als 44 % der badischen Rebfläche. □

Edgar Bäermann
Telefon 0761/40165-57
edgar.baermann@wbi.bwl.de